



Vereinigung Cerebral Schaffhausen

News

Start in ein besonderes Leben - im Wandel der Zeit



Vierte Ausgabe - 2025



Vereinigung Cerebral Schaffhausen

Impressum

Auflage: 380 Stück, 4 x jährlich

Druck und Versand:

Altra

Vereinigung Cerebral Schaffhausen

Geschäftsstelle:

Jana Wassmer

Weiherweg 14

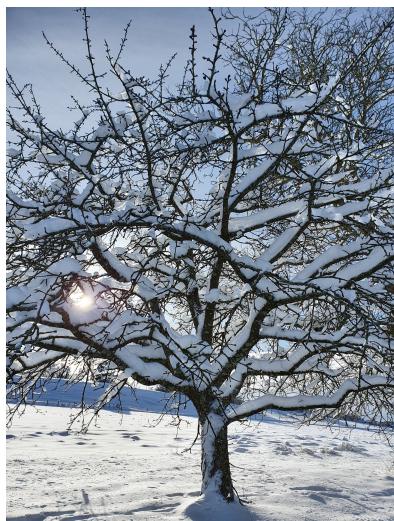
8217 Wilchingen

Tel. 076 701 76 72

info.sh@vereinigung-cerebral.ch

www.vereinigung-cerebral.ch/sh

IBAN CH49 0078 2005 7990 7210 4



Winter im Kanton
Schaffhausen

Inhalt

	Seite
Impressum	2
Editorial	4
Jahresthema „Start in ein besonderes Leben - im Wandel der Zeit“	
„Man wächst hinein – auch wenn man es sich nie ausgesucht hätte.“	5
Aus dem Vereinsleben	
Süsse Überraschung	8
Adventskranz binden	10
Agenda	12
Vereinigung Cerebral Schaffhausen informiert	
Mitgliederversammlung 2026	13
Reisen im Jahr 2026	
Peerberatung der Vereinigung Cerebral Schweiz	
Cléa - Schlüssel zur Assistenz	14
Verstärkung im News-Team gesucht	
Unterstützte Kommunikation—Alltagstipps	
Die UKPol	15
Wissenswertes und Interessantes	
Procap Zürich Schaffhausen	17
Winterangebote der Stiftung Cerebral Schweiz	
Eisgleiter im Eispark der KSS Schaffhausen	18
Inserat „natürlich Gastro „	19
Heilpädagogisches Reiten, Unterstützte Kommunikation	20

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu – ein Jahr voller Begegnungen, gemeinsamer Erlebnisse und bewegender Geschichten. Wenn wir auf die vergangenen Monate zurückblicken, dürfen wir dankbar feststellen, wie viele schöne Momente wir miteinander teilen durften.

Unser Familienwochenende war erneut ein Höhepunkt: Tage voller gemeinsamer Erlebnisse, Austausch und Leichtigkeit, die uns daran erinnern, wie wertvoll Gemeinschaft ist. Ebenso bleibt auch unser Ausflug in den Europapark in bester Erinnerung – strahlende Augen, gemeinsames Staunen und fröhliches Lachen haben diesen Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht. Und als das Jahr sich seinem Ende zuneigte, durften wir beim Adventskranzbinden gemeinsam zur Ruhe kommen und die Wärme der Vorweihnachtszeit spüren.

Das diesjährige News-Jahresthema „Start in ein besonderes Leben – im Wandel der Zeit“ hat uns ebenfalls begleitet. Wir haben Geschichten gelesen, die Mut machen, und Erfahrungen geteilt, die zeigen, wie unterschiedlich, aber auch wie kraftvoll Wege aussehen können, die mit einem unerwarteten Anfang beginnen. Jede Familie hat ihre eigene Stimme, ihre eigenen Herausforderungen, aber auch ihre ganz besonderen Lichtblicke. All dies durfte in diesem Jahr Platz in unseren News finden – dafür danken wir euch von Herzen.

Nun lädt uns die besinnliche Weihnachtszeit ein, einen Moment innezuhalten, durchzuatmen und dankbar zu sein für alles, was uns trägt. Für die Menschen an unserer Seite. Für die Schritte, die wir gemeinsam schaffen. Für das Licht, das auch nach schweren Tagen wiederkehrt.

Wir wünschen euch und euren Familien frohe Weihnachten, friedvolle Festtage und einen hoffnungsvollen, guten Start ins Neue Jahr 2026. Möge es erfüllt sein von Zuversicht, Gesundheit und vielen gemeinsamen Momenten.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Vereinsjahr – auf neue Begegnungen, neue Projekte und viele Augenblicke, die wir miteinander gestalten dürfen.

Für das Redaktionsteam

Jana Wassmer

„Man wächst hinein – auch wenn man es sich nie ausgesucht hätte.“

Ein Gespräch mit einer Mutter über die Diagnose ihres Kindes, die ersten Monate voller Unsicherheiten und darüber, wie wichtig ein tragendes Umfeld sein kann. Sie möchte lieber nicht namentlich genannt werden, was wir selbstverständlich akzeptieren.

Vielen Dank, dass Sie bereit sind, Ihre Geschichte zu teilen. Können Sie uns erzählen, wie alles begann?

Gerne – auch wenn es noch immer ein kleines Ziehen im Herzen auslöst. Unser Sohn kam nach einer anstrengenden Geburt zur Welt. Wir wussten damals nicht sofort, dass es zu einem Sauerstoffmangel gekommen war. Die ersten Monate waren unauffällig. Erst als die Zeit kam, in der Babys normalerweise anfangen zu krabbeln und sich aufzurichten, haben wir gemerkt, dass irgendetwas anders ist. Er war sehr schlaff, hypoton, und die motorische Entwicklung kam kaum voran. Später stellte sich heraus, dass auch seine Sprachentwicklung verzögert ist. Die Diagnose infantile Cerebralparese bekamen wir, als er knapp anderthalb Jahre alt war. „Die Diagnose hat uns den Boden unter den Füßen weggezogen.“

Wie haben Sie die Zeit um die Diagnose erlebt?

Es war eine Mischung aus Schock, Trauer und unendlich vielen Fragen. Ich glaube, man durchläuft ähnliche Phasen wie bei anderen schweren Lebensereignissen: Unglaube, Wut, Traurigkeit, Angst. Wir mussten Abschied nehmen von der Vorstellung, wie die ersten Lebensjahre unseres Kindes aussehen würden – und gleichzeitig stark bleiben.

Es gab Tage, an denen wir voller Hoffnung auf Therapiefortschritte waren – und andere, an denen ich mich allein und überfordert fühlte. Aber ich möchte betonen: Mit jedem Monat wurde es etwas leichter. Man wächst hinein, Schritt für Schritt.

Viele Eltern berichten von Herausforderungen im administrativen Bereich. Wie war das bei Ihnen?

Ehrlich gesagt: sehr anstrengend. Die IV-Anmeldung, Formulare für Hilfsmittel, Abklärungen, Arztberichte – es ist ein bürokratisches Labyrinth. Ich hatte das Gefühl, gleichzeitig Projektleiterin, Sekretärin und Mutter zu sein. Aber: Man findet hinein. Ich habe mich durchgekämpft, immer wieder nachgefragt, mich beraten lassen. Besonders hilfreich war dabei der Austausch mit anderen Eltern. Und es hat mich sehr entlastet, zu wissen, dass wir in der Schweiz leben, wo die medizinische Versorgung gut strukturiert ist und Hilfsmittel in der Regel zugänglich sind. Das ist ein grosses Privileg.

Wer oder was hat Ihnen in dieser Zeit besonders geholfen?

Unsere Freunde und unsere Familie. Die Unterstützung kam in vielen Formen: ein Topf Suppe gebracht von lieben Nachbarn, jemand, der mich zu Terminen begleitet hat, offene Ohren für die emotionalen Höhen und Tiefen.

Manchmal waren es kleine Gesten, die uns regelrecht gerettet haben. Und es hat uns gezeigt: Wir müssen das nicht allein schaffen.

Auch professionelle Hilfe hat eine Rolle gespielt. Ich scheue mich nicht zu sagen, dass Gespräche mit einer Psychologin mir wieder Klarheit und Kraft gegeben haben. Das kann ich wirklich jedem empfehlen. Sucht euch Verbündete – ihr müsst den Weg nicht allein gehen.



Was möchten Sie anderen Eltern in ähnlichen Situationen mitgeben?

Vernetzt euch so früh wie möglich. Es tut gut zu hören, dass man nicht die Einzige ist, die weint, Zweifel hat, manchmal erschöpft ist.

Ich empfehle ausserdem sehr, Organisationen wie Procap beizutreten. Nicht nur wegen der Informationen – auch wegen des rechtlichen Beistands, der früher oder später nötig sein kann. Man muss nicht alles selbst wissen.

Und ganz wichtig: Scheut euch nicht vor psychologischer Unterstützung. Es ist keine Schwäche. Es ist Selbstfürsorge. Nur wenn es uns Eltern halbwegs gut geht, können wir für unsere Kinder stark sein. Heute sehen wir vor allem sein Strahlen.

Wie geht es Ihrem Sohn heute?

Er ist jetzt drei Jahre alt – und ein unglaublich fröhlicher, neugieriger, kleiner Mensch. Ja, vieles dauert länger. Ja, wir verbringen viel Zeit in Therapien. Aber er strahlt so viel Lebensfreude aus. Wir feiern jedes kleine Fortschrittchen wie einen Sieg. Es gibt immer noch Momente der Unsicherheit, aber wir sehen inzwischen vor allem die Möglichkeiten, nicht nur die Hürden. Es ist ein besonderes Leben – aber auch ein schönes Leben.

Wenn Sie auf die letzten Jahre zurückblicken: Was hat sich am meisten verändert?

Unser Blick auf das Leben. Wir haben gelernt, dass Pläne fragil sind – und dass man trotzdem glücklich sein kann. Wir sind geduldiger geworden, dankbarer für kleine Momente, bewusster im Alltag. Unser Kind hat uns verändert, im besten Sinn. Wir sind heute an einem Punkt, an dem wir sagen können: Wir schaffen das. Zusammen.

Vielen Dank für Ihre Offenheit, für Ihre Worte und für das Vertrauen. Ihre Erfahrungen werden sicher anderen Eltern Mut machen.

Ich hoffe es. Und ich bin dankbar, dass wir unsere Reise teilen dürfen. Wenn nur eine Familie daraus Kraft schöpft, hat es sich gelohnt.

Wir danken der Mutter für dieses berührende Gespräch und wünschen der Familie weiterhin viel Stärke, liebevolle Begleitung und Zuversicht auf ihrem Weg.

Mit Cerebralparese, auch infantile Cerebralparese, werden Symptome beschrieben, die durch Hirnschädigungen vor, während oder nach der Geburt entstanden sind. Die Betroffenen sind im motorischen Bereich stark eingeschränkt, es können aber auch noch weitere Hirnareale geschädigt sein.

Cerebralparese ist keine Erkrankung im eigentlichen Sinne, sondern darunter werden viele Symptome zusammengefasst, die mit einer frühkindlichen Schädigung des sich entwickelnden Gehirns zusammenhängen. Das Ausmass der Beeinträchtigungen hängt davon ab, welche Bereiche des Gehirns gelitten haben. In der Schweiz leben etwa 3'000 Kinder und 12'000 Erwachsene mit Cerebralparese. Geheilt werden kann diese Form der Hirnschädigung nicht, wohl aber lassen sich mit multidisziplinären Therapiemassnahmen Symptome lindern und Verbesserungen erreichen. (USZ)

Süsse Überraschung

08. November 2025

Alle Jahre wieder findet unser schöner, süßer Anlass mit Raphael Küng im BBZ in Schaffhausen statt. Dieses Mal nahmen 23 Mitglieder teil. Nachdem jeder seinen Platz gefunden hatte, erklärte uns Herr Küng, was wir heute mit Mandelsplittern, Pistaziensplittern, flüssiger Schokolade und dem Dekorstreusel machen werden. Es soll einen Tannenchristbaum mit Schmuck werden. Alle waren sehr begeistert von der Idee und Herr Küng führte die Teilnehmer Schritt für Schritt zum Kunstwerk. Auf dem Tisch lag ein Backpapier mit sieben verschiedenen grossen Kreisen eingezeichnet. Anhand dieser Grössenvorgaben sollten wir mit der Schokoladen- Mandel- Pistaziensplitter sieben verschieden grosse Sterne gestalten. Danach wurde mit dem Dekorstreusel geschmückt. Sobald alles getrocknet war, haben wir die Sterne der Grösse nach mit Mandelsplitterschokolade aufeinander gestapelt. Am Schluss noch etwas Goldspray und Puderzucker für den Effekt. Ein bis zwei Geschenke aus Marzipanmasse durften natürlich auch nicht fehlen und fertig waren die wunderschönen, Unikat-Weihnachtstannenbäume. Als alle auf einem Tisch standen sah es aus wie ein verträumter Winterwald.





Zwischendurch stärkten wir uns immer wieder mal mit einer kleinen Zwischenverpflegung. Alle waren höchst konzentriert bei der Baumgestaltung. Ganz am Schluss haben wir die Tannenbäume auf den Tisch gestellt und auf einem Gruppenfoto festgehalten. Es war ein sehr schöner Nachmittag und alle sind gespannt, was wohl nächstes Jahr geplant wird.

Doris Lang



Adventskranz binden

25. November 2025

Zum zweiten Mal fand das Adventskranzbinden, diesmal mit 24 Mitgliedern, im Blütenwerk Martina Wahner in Herblingen statt. Beim Eintreffen war alles schon parat. Frisches, duftendes Grün, bunte Kerzen und ganz viele verschiedene Dekorsachen. Pünktlich um 18.00 Uhr starteten wir mit unseren Kränzen. Die einen Mitglieder wussten vom letzten Jahr noch, wie man mit dem Binden startet. Somit hatten die vier geschulten Kursleiterinnen und Helfer genügend Zeit für die Mitglieder, die sich zum ersten Mal an einem Kranz versuchten. Schnell war der Alltagsstress vergessen und es stellte sich eine ruhige und bessinnliche Atmosphäre ein.





Zwischendurch wärmte ein feiner Tee Körper und Seele und auch die leckeren selbstgemachten Lebkuchenstücke durften nicht fehlen. Wieder sind schöne Kränze und auch ein Türkranz entstanden. Einige waren dezent geschmückt, andere mit viel Farbe und Glitzer, wieder andere mit viel Naturdekor. Alles waren Unikate, mit viel Liebe und Herz erstellt. Alle waren zufrieden und glücklich und werden sicher beim Anzünden der Kerzen gerne daran zurückdenken, wie der Kranz entstanden ist. Ein ganz grosser Dank geht an das Team vom Blütenwerk Martina Wahner, das sie es uns jedes Jahr ermöglichen so einen wunderbaren Kranz zu gestalten.

Doris Lang



Agenda 2026

Datum	Anlass	Details
28. Februar 2026	Bowlingnachmittag	14 Uhr in Thayngen
06. März 2026	Lottoabend	Lindli-Huus
27. März 2026	Mitgliederversammlung	Atelier A
15. bis 17. Mai 2026	Familienwochenende	Interlaken
28. Mai 2026	Mütternachtessen	Infos folgen
06. Juni 2026	Väterausflug	Infos folgen
09. Juli 2026	Tagesausflug	Europapark
13. September 2026	Geschwisterausflug	Brunnen
07. November 2026	Süsse Überraschung	BBZ Schaffhausen
23. November 2026	Adventskranz binden	Blütenwerk Martina Wahner



Für Anmeldungen oder weitere Informationen besuchen Sie bitte unsere Homepage oder wenden Sie sich an die Geschäftsstelle.

Mitgliederversammlung

Die nächste Mitgliederversammlung der Vereinigung Cerebral Schaffhausen findet am **Freitag, 27. März 2026 ab 19 Uhr** im **Atelier A** in Schaffhausen an der Mühlentalstrasse 82 in Schaffhausen statt. Sie erhalten die Einladung und alle weiteren Unterlagen rechtzeitig auf dem Postweg. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Reisen im Jahr 2026

Die Vereinigung Cerebral Schweiz organisiert selbst zwar ab 2026 keine Auslandsferien mehr, arbeitet jedoch eng mit dem Verein s'Meer zusammen. Badeferien ohne Hindernisse auf Mallorca oder Teneriffa? Melden Sie sich bei s'Meer an und geniessen Sie auch im nächsten Jahr Sonne, Strand und salzige Luft. Sie finden alle Unterlagen und Formulare auf der Website vom Verein s'Meer.



Peerberatung der Vereinigung Cerebral Schweiz

Peer? Was ist das?

Ein Peer ist jemand der gleiche Erfahrungen gemacht hat wie Sie. Diese Erfahrungen kann der Peer teilen. Eine Peerberatung ist also eine Beratung, bei welcher der Peer seine Erfahrungen einfließen lässt. Es ist eine Beratung auf Augenhöhe.

Als Beispiel: Frau Müller möchte im Rollstuhl verreisen. Sie möchte eine Peerberatung. Peerberaterin Vanessa Leuthold ist im Rollstuhl, reist selbst gerne und kann ihr deshalb ganz praktische Tipps geben.

Bei der Vereinigung Cerebral Schweiz gibt es zwei Peerberatende, die mit einer cerebralen Bewegungsbehinderung leben: Konrad Stokar und Vanessa Leuthold. Den Kontakt finden Sie auf der Homepage oder bei Ihrer Geschäftsstelle. In den Beratungen wird das Anliegen angeschaut und dabei entschieden, ob es eine Kurzberatung (einmalig maximal eine Stunde) sein wird oder eine Beratung, die über mehrere Sitzungen hinweg dauert. Die Peerberatungen werden vertraulich behandelt. (Die Beratungen sind für Sie kostenlos, da sie vom BSV subventioniert werden. Hierfür brauchen wir aber die Einwilligung zur Nutzung einiger ihrer Personendaten.) Die Vereinigung kennt weitere Peerberatende, zum Beispiel Eltern oder Selbstbetroffene, welche die Beratung freiwillig machen oder Ihnen verrechnen. Eine Übersicht dieser Peerberatenden finden Sie auf der Homepage der Vereinigung.

CléA - Schlüssel zur Assistenz

CléA ist der Schlüssel (Clé) zur Suche und Koordination von Begleit- und Assistenzpersonen (A).

CléA unterstützt Betroffene, deren Angehörige sowie Behindertenorganisationen bei der Herausforderung, Assistenzpersonen zu finden, die zu den persönlichen Vorlieben passen. Deshalb entwickelt der Förderverein CléA mit der Unterstützung der Vereinigung Cerebral Schweiz eine Internetplattform in Leichter Sprache, auf der ohne grossen Aufwand geeignete Assistenz- und Begleitpersonen gesucht und gefunden werden können.

Menschen, die Assistenz und Begleitung suchen und solche, die entsprechende Dienstleistungen anbieten, erstellen ein Profil auf der Internetplattform. Ein Computerprogramm vergleicht die Profile und macht Vorschläge, wer zusammenpasst. Zuerst kann unverbindlich über die Plattform kommuniziert werden. Danach wird auf gegenseitigen Wunsch die Kontaktaufnahme ermöglicht.

Nach der Lancierung der Vermittlungsfunktion will der Förderverein CléA die Internetplattform weiter entwickeln. In einer zweiten Projektphase soll ein Kalender eingeführt werden. Hier kann man Termine vereinbaren und auch die Einsatzplanung des persönlichen Assistenzteams koordinieren. Weiter soll es die Möglichkeit geben bei Ausfall einer Assistenzperson auf einfache Weise eine Ersatzperson zu finden. In einer dritten Phase möchten wir den Administrationsaufwand von Arbeitgebern von Assistenzpersonen erleichtern und digitalisieren. Das betrifft z.B. die monatlichen Lohnabrechnungen. Es soll eine Übersicht über das eigene Budget entstehen, was die Planung erleichtert. Weitere Angebote sind in Vorbereitung.

Verstärkung im News-Team gesucht

Haben Sie Freude am Schreiben, Fotografieren oder daran, Themen für andere spannend aufzubereiten? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Wir freuen uns über alle, die Lust haben, unser Redaktionsteam zu unterstützen – egal ob mit kleinen Beiträgen, guten Ideen oder regelmässigem Engagement.

Melden Sie sich gern bei der Geschäftsstelle, wir freuen uns auf Sie!



Die UKPol „Ohne viele Worte verstehen und verstanden werden“

Ein Funken auf dem Spielplatz

Die Geschichte der UKPol beginnt an einem unscheinbaren Ort. Auf einem Spielplatz in Thayngen entdeckte der Polizist Andreas Lehrbaumer eine Kommunikationstafel mit Metacom Symbolen. Kinder nutzten sie selbstverständlich, Eltern zeigten darauf, und wer mit Unterstützter Kommunikation vertraut ist, erkennt sofort: Hier wird Sprache sichtbar gemacht. Dieser Moment blieb ihm im Kopf. Er fragte sich, was passieren würde, wenn solche Symbole auch im Polizeialtag genutzt würden. Wenn Menschen in Krisen, unter Schock oder mit Sprachverlust Bilder hätten, die ihnen helfen. Aus diesem Gedanken wuchs der Kern einer späteren Diplomarbeit mit dem Ziel, Barrierefreiheit in der Kommunikation der Schaffhauser Polizei voranzubringen.



Wenn Worte allein nicht reichen

Im Einsatz erleben Polizistinnen und Polizisten immer wieder Situationen, in denen Lautsprache nicht genügt. Menschen stehen unter Stress oder Angst. Manche sprechen kein Deutsch. Andere verlieren nach einem Unfall ihre Worte oder können wegen neurologischer Einschränkungen nicht erklären, was sie brauchen. Gespräche stocken. Informationen fehlen, obwohl sie vorhanden sind. Für Betroffene ist das belastend, und auch die Einsatzkräfte merken, dass Missverständnisse Unsicherheit schaffen und Vertrauen kosten.

Die Idee wird Wirklichkeit

Aus der Beobachtung auf dem Spielplatz entstand ein Entwicklungsprojekt. Die UKPol wurde erarbeitet, getestet und überarbeitet. Das Ergebnis ist ein handliches, abwischbares Kommunikationsbuch mit vertrauten Metacom Symbolen. Es enthält typische Themen aus dem Polizeialtag, die Menschen zeigen, was passiert ist oder was sie brauchen. Antworten können gezeigt werden statt gesprochen zu werden, und Polizistinnen und Polizisten können Fragen visualisieren, wenn Sprache fehlt.

Mehr als Bilder: ein ganzheitlicher Ansatz

Die UKPol beschränkt sich nicht auf Symbole. Sie wurde ganzheitlich gedacht. Im Buch finden sich QR-Codes, hinter denen wichtige Aussagen in Gebärdensprachvideos hinterlegt sind. Es gibt Hinweise zum Umgang mit Menschen mit Gehörlosigkeit oder mit Autismus Spektrum Störungen. Zusätzlich enthält es Informationen für Polizistinnen und Polizisten über das Sonnenblumenband, das international als stilles Zeichen für nicht sichtbare Behinderungen gilt. Damit entsteht nicht nur ein Bildwörterbuch, sondern ein Lern- und Haltungselement, das Einsatzkräften hilft, Barrieren zu erkennen und sensibel damit umzugehen.

Mehr Sicherheit durch Verständigung

Für Menschen mit Behinderungen bedeutet diese UKPol etwas Wertvolles. Sie kennen die Symbole aus Alltag, Schule, Therapie oder Wohnen. Die Polizei nutzt damit ihre Sprache. Das schafft Vertrauen und erleichtert Begegnungen. Kinder müssen nichts erklären. Erwachsene merken, dass verstanden wird, wie sie kommunizieren. Angehörige erleben, dass die Kommunikationsformen ihrer Kinder ernst genommen werden. Die Polizei profitiert ebenso: Gespräche werden klarer, strukturierter und weniger belastend.

Ein kleiner Gegenstand mit grosser Wirkung

Die UKPol zeigt, dass Barrierefreiheit mehr ist als bauliche Massnahmen. Sie macht Kommunikation zugänglich und anerkennt, dass Sprache vielfältig ist. Dass eine Polizei Symbole und Gebärdenvideos selbstverständlich in ihre Arbeit integriert, ist ein starkes Zeichen. Es zeigt die Bereitschaft, zuzuhören, und die Haltung, dass alle Menschen verdienen, verstanden zu werden.

Katrin Berns



Procap Zürich Schaffhausen

Procap Zürich-Schaffhausen mit über 2700 Mitgliedern setzt sich täglich für eine inklusivere Gesellschaft ein.

Die Vision

Eine Gesellschaft, in der Menschen mit Behinderung selbstbestimmt und gleichberechtigt ihr Leben gestalten können.

Beratung

Procap unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Fragen zum Sozialversicherungsrecht. Sie bietet individuelle Beratungen durch ausgewiesene Fachleute und bei Bedarf Rechtsvertretung durch spezialisierte Rechtsanwält*innen an.

Konkrete Themen sind unter anderem:

- Invalidenversicherung, Unfallversicherung, Berufliche Vorsorge, Ergänzungsleistungen
- Verschiedene Lebensabschnitte und Übergänge (Volljährigkeit, Bildung, Beruf, Pensionierung)
- Dauermandate bei Kindern
- Vermittlung von Beratungsstellen bei Alltagsfragen

Information

- Referate zu Fachthemen im Sozialversicherungsbereich
- Procap Magazin und Newsletter

Interessenvertretung gegenüber Politik, Verwaltung und Gesellschaft

Mitgliederaktivitäten

Weitere Dienstleistungen

- Reisebüro
- Bauberatung
- U. v. m.



Alle Informationen und Details finden Sie unter www.procap-zh-sh.ch

Winterangebote der Stiftung Cerebral Schweiz

Es gibt kaum etwas Schöneres, als dem Alltag zu entfliehen und Zeit in der Natur zu verbringen. Draussen kann man die wärmende Sonne auf der Haut und den Wind, der durch die Haare weht, spüren. Auch wenn es kalt ist oder regnet, hat jeder Moment seinen besonderen Reiz. Im Winter verzaubert der Schnee die Landschaft, und man kann das prickelnde Gefühl erleben, wenn die Flocken das Gesicht berühren. Und manchmal, wenn man schnell unterwegs ist, spürt man die Kraft und Dynamik, die einen nach aussen drückt – ein unvergessliches Erlebnis. Die Stiftung Cerebral Schweiz hilft Menschen mit speziellen Bedürfnissen beim Skifahren, egal ob mit oder ohne Skilehrer, ob im Tandemski oder Dualski. Jeder soll das Skifahren erleben können.

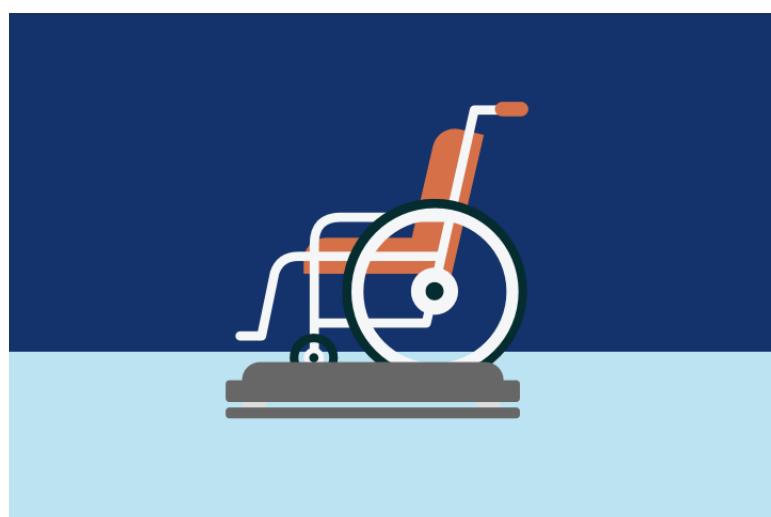
Die Angebote:

- Dualski Privat
- Tandemski
- Dualski-Verleih
- Dualski-Pilotausbildung
- Dualski selbst fahren

Alle Informationen finden Sie auf der Homepage der Stiftung Cerebral Schweiz.

Eisgleiter im Eispark der KSS

Mit dem praktischen Eisgleiter können auch Menschen im Rollstuhl Schlittschuhfahren. Es handelt sich dabei um eine Plattform auf Kufen, die dank ansteckbarer Rampe mit dem Rollstuhl befahren werden kann. Die zwei Eisgleiter sind mit nahezu allen Rollstuhlarten kompatibel und können dank der Stiftung Cerebral kostenlos genutzt werden.



Ab nächstem Frühling gibt es im Oberhof in Neunkirch ein neues Restaurant und einen regionalen Laden, geführt von



Menschen mit und ohne Handicap arbeiten gemeinsam. Wir suchen neue Mitarbeitende mit Handicap für natürlich Gastro.

Du kannst dort verschiedene Arbeiten erledigen:

- Du kannst servieren
- Du kannst abwaschen
- Du kannst beim Kochen helfen
- Du kannst putzen
- Du kannst wischen, Stühle wieder ordentlich hinstellen und Tische decken
- Du kannst im Laden Produkte schön anrichten
- Du kannst Produkte verkaufen

Möchtest Du eine solche Aufgabe übernehmen?

Damit dieser Job für Dich passt, solltest Du folgende Sätze mit einem Ja beantworten können:

- Das Haus hat viele Treppen. Ich bin körperlich fit.
- Ich habe bereits Berufserfahrung im Bereich Gastronomie/Hausdienst/Detailhandel oder möchte dies neu lernen.
- Ich will im ersten Arbeitsmarkt arbeiten (kein geschützter Bereich).
- Ich habe Freude, Neues auszuprobieren.
- Ich liebe Menschen
- Ich kann gut auf Gäste zugehen.

Schreibe uns, in welchem Bereich Du gerne mitarbeiten möchtest. Schicke deinen Brief oder deine E-Mail an:



mitschaffe.ch
Telefon 052 558 88 62
Mühlentalstrasse 14
8200 Schaffhausen
oder an mail@mitschaffe.ch

Heilpädagogisches Reiten

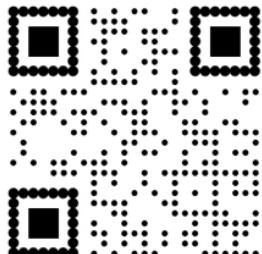
Beim Heilpädagogischen Reiten wird der Mensch ganzheitlich angesprochen: körperlich, emotional, geistig und sozial. Auf dem geführten Pferd kann sich der Reitende dem lösenden Bewegungsrhythmus angstfrei hingeben, gymnastische Übungen und Geschicklichkeitsspiele ausführen. Daneben gehört zum Heilpädagogischen Reiten das Aufbauen einer Beziehung und das Pflegen des Pferdes sowie die Mithilfe im Stall.

„Auf dem Pferd hat jeder Mensch vier gesunde Beine.“

Gottfried von Dietze



Die Vereinigung Cerebral subventioniert das Heilpädagogische Reiten für ihre Aktivmitglieder. Näheres erfahren Sie bei Ihrer Geschäftsstelle.



UK-Glücksmomente GmbH

Buchbergstrasse 15, 8240 Thayngen

info@uk-momente.ch

Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache geben jedem Menschen die Möglichkeit, mitzumachen, teilzuhaben und mitzureden.

- Beratung von Einzelpersonen und Familien auch im heimischen Umfeld
- Entwicklung und Erstellung von Material
(Kommunikationstafeln, Spielmaterial, Ablaufpläne, etc.)
- Programmierung der Kommunikationsoberflächen TD Snap, Go Talk Now, MetaTalk und LiterAACy

Die Vereinigung Cerebral subventioniert die Beratung zu Unterstützter Kommunikation für ihre Aktivmitglieder. Näheres erfahren Sie bei Ihrer Geschäftsstelle.